Zeitung für Schloß Holte-Stukenbrock

Dienstag 9. September
252. Tag des Jahres 2025
113 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 37

06:51 Uhr 19:54 Uhr
20:19 Uhr 08:59 Uhr
Neumond 21.09.
erstes Viertel 30.09.
Vollmond 07.10.
letztes Viertel 14.09.

Guten Morgen

Die hohe Kunst des Feilschens

Der Flohmarkt ist die letzte Bastion der großen kleinen Dramen des Alltags. Dort, wo Menschen samstags um sechs Uhr morgens freiwillig in Thermoskannenkaffee baden, um sich mit wildfremden Mitbürgern über den Preis einer angestaubten Salatschleuder zu verständigen.
Es ist ein Schauspiel: Da sitzt der Verkäufer, der seine verbeulte Elvis-Tasse für „fünf Euro, Festpreis!“ anbietet, als handle es sich um ein Sothebys-Exponat. Ihm gegenüber der Käufer, der mit dem Blick des erfahrenen Jägers flüstert: „Zwei.“ Ein „Drei“ wird daraus, ein „zweifünfzig“, und am Ende trennen sich beide, als hätten sie gerade die diplomatische Krise zweier Weltmächte beigelegt.
Der Flohmarkt ist ein Paralleluniversum, in dem Porzellanfiguren aus Omas Vitrine plötzlich als „Vintage“ durchgehen, und kaputte Wecker „Deko“ heißen. Dort wird Ramsch zur Rarität, und jeder Kugelschreiber mit halb leergeschriebenem Werbelogo zur „Sammlerware“.
Das Schönste aber: Niemand kommt wirklich wegen der Dinge. Man kommt wegen der Geschichten. Denn die schiefen Holzstühle, die alten Schallplatten und die vergessenen Handtaschen tragen die Illusion, dass sie ein Stück fremdes Leben mit nach Hause bringen. Und das ist allemal mehr wert als drei Euro fünfzig.

Erol Kamisli

Nachrichten

Radfahrer stürzt schwer

SCHLOß HOLTE-STUKENBROCK (WB/ero). Ein schwerer Fahrradunfall hat sich am Samstagnachmittag (6. September) auf der Holter Straße ereignet. Ein 66 Jahre alter Mann aus Delbrück war gegen 15.30 Uhr in Richtung Schloß Holte unterwegs, als er in Höhe der Schlossstraße nach rechts von seinem Weg abkam und stürzte.
Der Radfahrer verletzte sich bei dem Sturz so schwer, dass er noch an der Unfallstelle von Rettungskräften behandelt werden musste. Anschließend wurde er mit einem Rettungswagen in ein nahegelegenes Krankenhaus gebracht. Über die genaue Ursache des Unfalls liegen bislang keine Erkenntnisse vor, teilte die Polizei mit. Nach Angaben der Behörden bestand keine Lebensgefahr, dennoch sprechen die Beamten von erheblichen Verletzungen. Die Ermittler schließen gesundheitliche Probleme als mögliche Ursache nicht aus.
Wie es zu dem Unfall kam, ist bislang unklar. Hinweise auf eine Beteiligung anderer Verkehrsteilnehmer liegen derzeit nicht vor.

Lesung mit Autor Torben Kroker

SCHLOß HOLTE-STUKENBROCK (WB). Unter dem Motto „Libretti liest“ lädt der Kulturkreis Schloß Holte-Stukenbrock am Dienstag, 23. September, um 19 Uhr zu einer Lesung mit Torben Kroker ein. Der Autor stellt sein Werk „5.000 km Freundschaft“ in der Buchhandlung an der Bahnhofstraße 84 vor – darin erzählt er von seiner Freundschaft mit dem Nachbarn Carlos. Karten sind im Vorverkauf bei Libretti für 10 Euro erhältlich, Mitglieder des Kulturkreises zahlen 8 Euro.

Reingeklickt

Gefeiert wurde ein dreifacher Anlass: Die DLRG-Ortsgruppe wird 50 Jahre alt, das Hallenbad ist 50 Jahre alt und die Plaza wird zum Platz der Kinderrechte. Der QR-Code führt direkt zum Kreisportal unseres Internetauftritts.

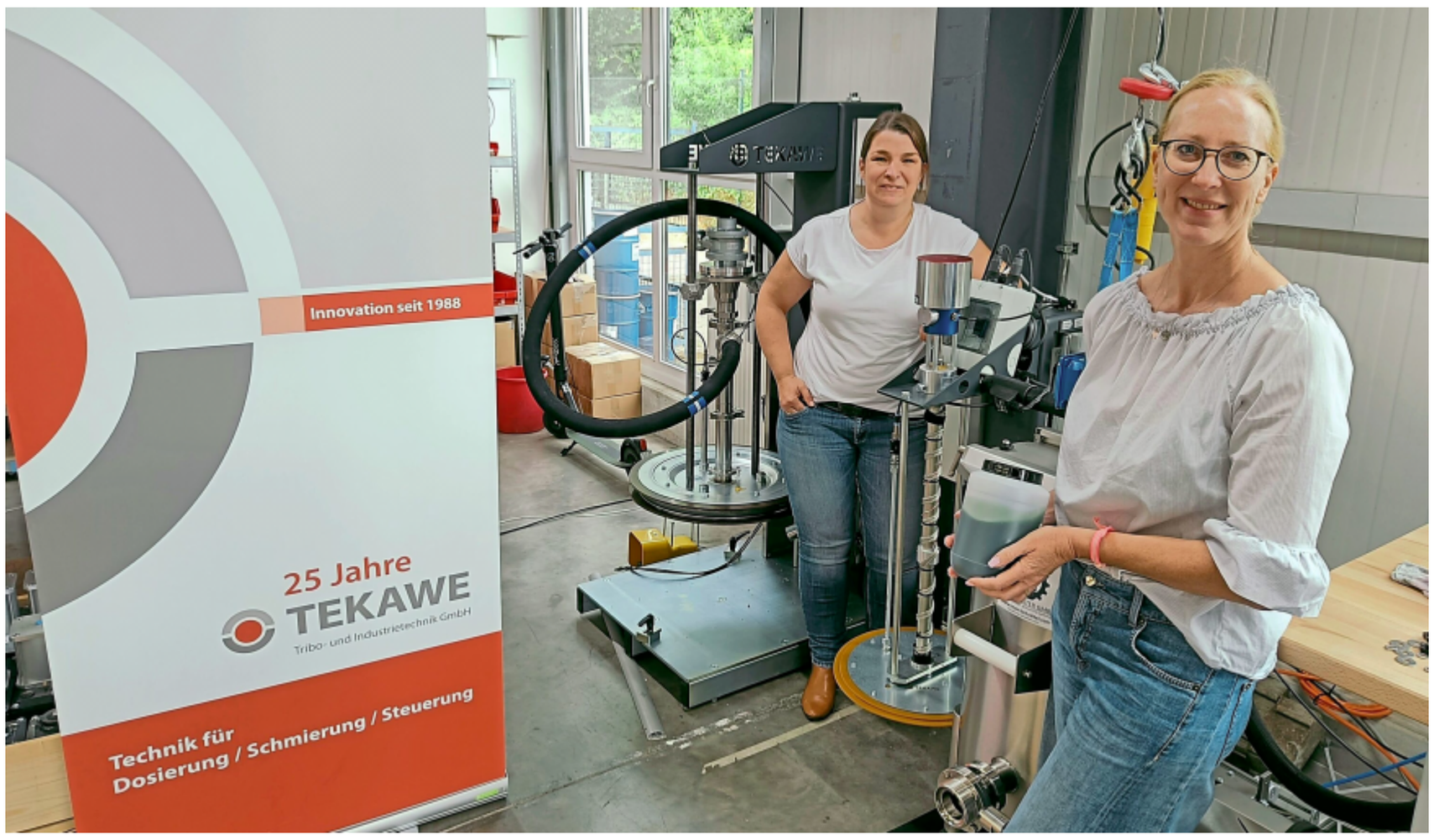
Folgen Sie uns auf

Einer geht durch die Stadt

... und sieht einem Mann im Kilt an der Kreuzung der Holter mit der Bahnhofstraße. Der Männerrock ist rotschwarz kariert. Hätte er mehr Ahnung, könnte Einer dem Muster einem Clan zuordnen. Aber alle Achtung: Niemand stört sich am berockten Herrn. EINER

So erreichen Sie Ihre Zeitung

Abonnentenservice
Telefon 0521/585-100
Fax 0521/585-371
kundenservice@westfalen-blatt.de
Anzeigenannahme
Telefon 0521 / 555-333
Fax 0521 / 43061799
anzeigen@owl-mediasolutions.de
Gewerbliche Anzeigen
Tel. 0521 / 430617-28/-29/-30/-31/32
Fax 0521 / 430617-99
anzeigen.bielefeld@owl-mediasolutions.de
Lokalredaktion
Holter Kirchplatz 21,
33758 Schloß Holte-Stukenbrock
Monika Schönfeld 05207/9132-12
Erol Kamisli 05207/9132-13
Fax 05207/9132-17
SHS@westfalen-blatt.de
www.westfalen-blatt.de



TEKAWE-Geschäftsführerin Anja Kruse-Schäfer (rechts) und die Assistenz der Geschäftsführung, Verena Lampe, an einer Abfüllanlage für Fette und pastöse Medien in Kartuschen.

EU-Zuschuss für Batteriespeicher optimiert die PV- Anlage und hilft in schwierigen wirtschaftlichen Zeiten

TEKAWE verbraucht eigenen Strom

Von Monika Schönfeld

SCHLOß HOLTE-STUKENBROCK (WB). Das Schloß Holte-Stukenbrocker Unternehmen TEKAWE ist eins von 230 kleinen und mittleren Unternehmen Europas, die einen Zuschuss aus dem EU-finanzierten Projekt EENergy bekommen. Damit hat Geschäftsführerin Anja Kruse-Schäfer einen Energiespeicher angeschafft.

Anja Kruse Schäfer war auf der Suche nach weiterer Optimierung der Betriebsabläufe und ist Anfang des Jahres auf ein Angebot der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Pro Wirtschaft gestoßen, die gemeinsam mit dem Zentrum für Innovation und Technik in Nordrhein-Westfalen, kurz ZENIT, eine kostenfreie Erstberatung rund um Innovations- und Technologiethemen anbot und auf das Förderprojekt aufmerksam gemacht hat. „Bei der Bewerbung um Fördermittel hat uns ZENIT begleitet. Wir haben den Zuschlag bekommen. Bedingung ist, dass wir bis Ende des Jahres 5 Prozent weniger Strom einkaufen.“

Das Unternehmen entwickelt fertige Anlagen und Komponenten für Maschinenbauer, um sparsame und effektive Dosierung von Ölen und Fetten, Wasser, Reinigungsmitteln, Klebstoffen, Trennmitteln und ähnlichen flüssigen und pastösen Medien zu ermöglichen. „2022 war ein gutes Jahr. Wir haben beschlossen, den Gewinn in Nachhaltigkeit zu investieren und unser Firmendach mit einer PV-Anlage versehen“, so Kruse-Schäfer. Zudem wurde die Beleuchtung auf LED-Technik umgestellt. Die Investition in die Beleuchtung amortisiere sich nach vier bis fünf Jahren.

„Die PV-Anlage produziert allerdings mehr Strom, als das Unternehmen verbraucht. Der Rest geht ins Netz. Die Einspeisevergütung von 8 Cent pro Kilowattstunde ist nicht attraktiv, wenn ich Strom kaufe, kostet mich der 24 bis 25 Cent.“ Ein Batteriespeicher, der mit Hilfe der Fördermittel angeschafft wurde, sorgt jetzt dafür, dass das Unternehmen den eigenen Strom komplett selbst verwenden kann.

> **»Für individuellen Maschinenbau ist es schwer geworden.«**
> Anja Kruse-Schäfer

TEKAWE hat 60 PV-Module mit knapp 25kWp Leitung auf dem Dach installiert und den 18 kWh-Batteriespeicher und einen Wechselrichter als Erweiterung angeschafft. Die Anlage produziert 20.000 kWh pro Jahr. „Das ist genug für etwa fünf Familienhaushalte. Dank hoher Entladeleistung können sogar Wärmepumpen, Klimaanlagen und E-Autos aus dem Speicher betrieben werden“, sagt Anja Kruse-Schäfer.

TEKAWE hat sich angesichts der wirtschaftlich enger werdenden Bedingungen personell von 20 auf 16 Mitarbeiter verkleinert und setzt auf interne Optimierung. „Viele unserer Kunden in der Automobilindustrie und im Maschinenbau arbeiten in Kurzarbeit. Dementsprechend weniger Anlagen werden gebraucht“, sagt Kruse-Schäfer. „Es ist eine anstrengende Zeit. Im Einkauf steigen alle Preise, die wir aber schlecht an die Kunden weitergeben können.“ Zurzeit seien alle Unternehmen, mit denen sie Geschäftsbeziehungen habe, verunsichert, vorsichtig und verschieben Investitionen. Das Forum Maschinenbau in Bad Salzuflen sei 2023 schlecht besucht gewesen, die Hannover-Messe, wo es zu 90 Prozent um Robotik gehe, sei für kleine Unternehmen zu teuer. „Für den individuellen Maschinenbau ist es schwer geworden.“

Nach wie vor sei es auch schwer, Personal zu finden. Im Unternehmen arbeiten Konstrukteure und Sachbearbeiter, die aber kommunikativ, teamfähig und Allrounder sein müssten. Sachbearbeiter müssten für Einkauf, Verkauf, aber auch mal in der Produktion einsetzbar sein. „Wir haben Bewerbungen von Quereinsteigern mit wenig Erfahrung aber hohen Gehaltsvorstellungen.“

2021 und 2022 seien sehr gute Jahre gewesen, trotz Corona-Pandemie. Der Einbruch kam mit dem Krieg in der Ukraine. Viele konnten nicht mehr liefern, haben Projektanfragen aufgeschoben. Dieses Jahr gestalte sich das zweite Halbjahr schon besser als das erste. Vor allem Kunden aus der Lebensmittelindustrie seien stark. „Hier werden wir nach Nischen suchen und Projekte gestalten. Den Süßwarenherstellern, die nach Russland und in die USA geliefert haben, haben Probleme, die Automobilindustrie ist eingebrochen“, so Anja Kruse-Schäfer.

Verpackungsnormen, Lieferkettennachweise, Rohstoffkonformität und Fragen nach Normen: Die Bürokratie werde schlimmer, gerade für kleine Unternehmen sei das kaum noch leistbar, personell nicht aus dem eigenen Unternehmen, finanziell nicht, weil Externe viel Geld kosten. „Ein- bis Zweimannbetriebe werden in die Insolvenz getrieben.“

Anja Kruse-Schäfer weiß, was Vernetzung wert ist und will versuchen, mit Unternehmen der Region ins Gespräch zu kommen, um gemeinsam Lösungen zu finden. „Die Stadt ist ja stark im Maschinenbau. Viele Lohnunternehmer fertigen in Schloß Holte-Stukenbrock. “

Anja Kruse-Schäfer am Speicher, den sie mit Fördermitteln aus Europa, der EENergy, finanziert. So kann sie eigenen Strom verbrauchen und muss keinen teuren dazukaufen. Fotos: Monika Schönfeld

Protest gegen den Turmbau von Sartorius Xell geht weiter – Treffen mit Bürgermeister und Dorfentwicklern

Anwohner schalten einen Juristen ein

Von Erol Kamisli

SCHLOß HOLTE-STUKENBROCK (WB). Der Konflikt um den geplanten 21 Meter hohen Produktionsturm von Sartorius Xell in Schloß Holte-Stukenbrock spitzt sich zu. Die Anwohner haben sich juristischen Beistand geholt. Zudem soll es ein Gespräch mit Bürgermeister Hubert Erichlandwehr, Vertretern der CDU und der Dorfentwickler Liemke geben, in dem sie ihre Sorgen vortragen wollen.

Anwalt soll Interessen der Nachbarschaft vertreten

Nach der Informationsveranstaltung der Firma Sartorius Xell vor zwei Wochen gehen die betroffenen Anwohner nun in die Offensive. Ein Rechtsanwalt aus Bielefeld ist eingeschaltet und soll nach ersten Gesprächen Akteneinsicht beantragen. Damit wollen die Anwohner prüfen lassen, ob die 2022 erteilte Baugenehmigung für den 21 Meter hohen Turm rechtmäßig ist.

Der politische Druck wächst

Nun steht ein Vor-Ort-Termin mit Bürgermeister Hubert Erichlandwehr, dem Beigeordneten Olaf Junker sowie CDU-Kandidat Axel Dingenotto an. Rund um die Helleforthstraße, den Waldweg und den Brinkeweg erwarten viele Anwohner eine klare Positionierung der Stadtspitze. „Wir wollen wissen, wie es so weit kommen konnte, dass wir erst kurz vor Baubeginn von dem Projekt erfahren“, sagt eine Anwohnerin.

Dass der Bau im Kommunalwahljahr nun eine politische Dimension bekommt, liegt für viele Beobachter nahe. Fragen nach Transparenz, Bürgerbeteiligung und dem Ausgleich zwischen wirtschaftlicher Entwicklung und Nachbarschaftsinteressen könnten den Wahlkampf beeinflussen.

Befürchtungen reichen über das Bauwerk hinaus

Bei den Anwohnern überwiegt dagegen die Sorge um langfristige Folgen. „Wenn dieser Turm erst einmal steht, ist das doch nur der Anfang“, warnt ein Familienvater. Befürchtet werden Schattenwurf, zusätzliche Lärmbelastung, mehr Lkw-Verkehr und eine Wertminderung der Grundstücke. „Unsere Kinder spielen direkt neben dem Gelände. So etwas gehört nicht in die Nähe von Wohngebieten“, ergänzt eine Mutter, die seit Jahren in der Nachbarschaft von Sartorius Xell lebt.

Unternehmen verweist auf Arbeitsplätze

Sartorius Xell verweist auf die Bedeutung des Projekts für den Standort. „Mit dem Neubau schaffen wir dringend benötigte Kapazitäten für die Herstellung von Zellkulturmedien, die für lebenswichtige Medikamente gebraucht werden“, sagt Standortleiter Christoph Heinrich. Gleichzeitig sichere man Arbeitsplätze vor Ort. Man sei sich seiner Verantwortung bewusst und wolle den Austausch mit der Nachbarschaft fortsetzen.

Offene Fragen bleiben

Ob das juristische Vorgehen der Anwohner Erfolg hat, ist unklar. Klar ist jedoch: Der Konflikt hat sich über die rein baurechtliche Ebene hinaus zu einem Politikum entwickelt, betonten die Betroffenen. Für viele Anwohner steht beim Termin mit Bürgermeister Erichlandwehr sowie Olaf Junker und den Dorfentwicklern weniger die Technik des Bauprojekts im Mittelpunkt als vielmehr das Gefühl, nicht ausreichend gehört worden zu sein.